

Bertolt Brecht
Der gute Mensch
von Sezuan

Reclam Lektüreschlüssel

fängt den Spott der Arbeiter auf und wendet ihn sogar gegen sie, indem er in das Lied einstimmt und sie mit immer schneller werdendem Takt zu immer schnellerer Arbeit antreibt.

9. Shen Te's Tabakladen. Der Laden hat sich mittlerweile in

*Der Preis des
ökonomischen
Erfolgs*

ein vornehmes Büro verwandelt, und in der Stadt wird Shui Ta der »Tabakkönig« (127) genannt. Doch der Aufstieg geschieht zu Lasten anderer. So kam für das Teppichhändlerpaar die Rückzahlung der geliehenen zweihundert Silberdollar zu spät; sie haben ihren Laden verloren, weil sie ihre Steuern nicht rechtzeitig bezahlen konnten.

*Frau Shin als
Mitwisserin
Shen Tes*

Frau Shin hat die wahre Identität von Shui Ta durchschaut. Gegen entsprechendes Entgelt ist sie bereit, Shen Te, die mittlerweile im siebten Monat ist, zu helfen, dass kein Gerede aufkommt und vor allem Herr Shu

Fu nichts erfährt.

Yang Sun, der inzwischen zum Prokuristen der Firma aufgestiegen ist, fordert Shui Ta auf, mit Herrn Shu Fu über

*Sun bedrängt
Shui Ta, die
Zukunft der
Fabrik zu sichern*

neue Fabrikräume zu verhandeln; die Polizei drohe die Fabrik zu schließen, da sie »allerhöchstens doppelt so viele Menschen pro Raum zulassen [könne], als gesetzlich erlaubt sei« (120). Als Shui Ta von »unerfüllbare[n] Bedingungen« des Barbiers spricht, ohne

aber deren Inhalt mitzuteilen, hält ihm Sun ärgerlich sein in letzter Zeit sonderbar »reizbar[es] und melancholisch[es]« (121) Verhalten vor. Shui Ta könnte die Ursache dieser zutreffenden Beobachtung freilich nur aufklären, wenn er sich als Shen Te zu erkennen gäbe, die den Vater ihres Kindes

noch immer liebt und deshalb zögert, den Zudringlichkeiten des Barbiers nachzugeben. Er sieht jedoch keine Möglichkeit, seine Rolle als Vetter aufzugeben.

Wang fragt nach Shen Tes Verbleib, da im Viertel allerhand Gerüchte kursieren. Er klärt Sun darüber auf, dass seine frühere Geliebte von ihm ein Kind erwartet. Diese Mitteilung ändert Suns Verhalten gegenüber Shui Ta, den er bisher als seinen Vorgesetzten anerkannt hat, schlagartig. Er will aus seiner Vaterschaft Vorteile für sich ziehen und pocht auf seine Rechte an der Firma. Als er, während Shui Ta sich kurz in das hintere Zimmer des Büros zurückzieht, ein Schluchzen vernimmt, ist er sicher, dass dies nur von Shen Te stammen könne. Mit der Drohung, Shui Ta wegen Freiheitsberaubung anzuzeigen, wenn er sich seinen Forderungen nicht beuge, verlässt er das Büro.

Shui Ta verhandelt mit dem Barbier und der Hausbesitzerin. Shu Fu, dem er in Aussicht stellt, Shen Te doch noch zu bekommen, soll die Erweiterung der Tabakfabrik bezahlen und Mi Tzü wird »die Etablierung von zwölf schönen Läden« aus ihrem Besitz (127) unter der Bedingung fördern, dass ihr Sun »überlassen« (126) wird. Als der Handel perfekt scheint, tauchen Wang und Yang Sun mit dem Polizisten in dem Büro auf; von draußen hört man eine aufgeregte Volksmenge. Sie werfen Shui Ta vor, Shen Te gegen ihren Willen festzuhalten. Im Hinterzimmer wird sie zwar nicht gefunden, Wang entdeckt aber unter dem Tisch ein Bündel mit ihren Kleidern. Daraufhin wird Shui Ta des Mordes an seiner Kusine beschuldigt und verhaftet.

Sun erfährt von der Schwangerschaft Shen Tes und will sie zu seinem Vorteil nutzen

Shui Ta wird wegen Verdacht des Mordes an Shen Te verhaftet

Zwischenspiel. (Wangs Nachtlager.) Zum letzten Mal erscheinen die Götter dem Wasserverkäufer im Traum. Aufgrund »tiefer Erschöpfung und mannigfaltiger böser Erlebnisse« (130) sind sie völlig ramponiert. Ihre Suche nach guten Menschen ist gescheitert. Der dritte Gott zieht das Fazit: »Die Welt ist unbewohnbar, ihr müßt es einsehen!« (131). Der erste Gott gibt aber noch nicht auf. Entgegen den Bedingungen des himmlischen Beschlusses, nach dem »genügend gute Menschen« gefunden werden müssen, behauptet er, der eine gute Mensch, Shen Te, genüge als Beweis für den menschenwürdigen Zustand der Welt. Da Shen Te allerdings verschwunden sei, müssten sie sie nur noch wiederfinden.

Die Götter beharren wider besseren Wissens auf dem Erfolg ihres Auftrags

10. Gerichtsort. Die Gerichtsverhandlung wird von den drei Göttern geführt, die sich – durch Bestechung des Amtrichters – den Vorsitz erschlichen haben. Die Armen und Ausgebeuteten der Stadt belasten Shui Ta, der seine Härte mit dem Argument entschuldigt, er habe seiner weltfremden Kusine helfen müssen. Nach ihrem derzeitigen Aufenthaltsort befragt, weiß er keine Antwort. In die Enge getrieben, verspricht er ein Geständnis, wenn der Saal geräumt würde. Als er mit seinen Richtern allein ist, reißt er sich die Maske vom Gesicht, steht nun als Shen Te da und klagt die Götter an: »Euer einstiger Befehl, / gut zu sein und doch zu leben, / zerriß mich wie ein Blitz in zwei Hälften« (139). Die Götter sind entsetzt. Sie ignorieren jedoch den bösen Shui Ta, halten ihn für »ein Mißverständnis« (140) und bestehen darauf, in Shen Te den

Gerichtsverhandlung unter Vorsitz der Götter

Shen Te enthüllt ihre Doppelrolle

gesuchten guten Menschen gefunden zu haben. Anstatt einzugestehen, dass die Welt verändert werden müsse, um in ihr leben zu können, finden sie »alles in Ordnung« (141). Sie beordern eine rosa Wolke und fahren auf ihr »sehr langsam nach oben« (141). Der verzweifelt zurückbleibenden Shen Te gestatten sie, sich weiterhin ab und zu des Vettors zu bedienen. Dann, das »Terzett der verschwindenden Götter auf der Wolke« singend, »verschwinden sie [...] lächelnd und winkend« (143).

*Die Götter
verlassen den
Schauplatz*

Epilog. Der Schluss des Stückes scheint weder für Shen Te und die anderen Akteure noch für das Publikum befriedigend. Der Schauspieler, der den Epilog spricht, stellt daher auch fest: »Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen / den Vorhang zu und alle Fragen offen« (144). Er fordert die Zuschauer auf, selbst den »Schluß« zu suchen: »Es muß ein guter da sein, muß, muß, muß!« (144).

*Appell an die
Zuschauer,
das Stück zu
Ende zu bringen*

3. Personen

Das klassische Drama legte großen Wert darauf, das Handeln und Verhalten der Bühnenfiguren, der so genannten *dramatis personae*, aus ihrem Charakter heraus sichtbar zu machen und zu erklären. Dadurch konnte ein Konflikt individualisiert und die Identifikation des Zuschauers mit den agierenden ›Helden‹ bewirkt werden. Brecht, der in seinem episch-dialektischen Theater die Empathie des Zuschauers mit den Trägern des Bühnengeschehens durch Distanz ersetzen wollte, hat in dieser herkömmlichen Auffassung eine zu große Vereinfachung gesehen. Wichtiger als die Handlungen der Bühnenfiguren aus ihrem Charakter zu erklären, war Brecht, zu zeigen, wie diese aus gesellschaftlichen Verhältnissen resultieren, beispielsweise aus den Machtstrukturen oder aus erlernten sozialen Rollen. »Die Vorgänge unter den Menschen, ihr Verhalten zueinander«, sollen – so Brechts Vorstellung – »dem Befremden der Zuschauer« ausgesetzt werden.¹¹ Für diese gesellschaftlich

Gesellschaftlicher
Gestus statt
Charakter-
darstellung

bestimmten Handlungsweisen hat er auch einen eigenen Begriff geprägt, er bezeichnete sie mit dem Wort »Gestus«¹². Bezogen auf diesen gesellschaftlichen »Gestus« liegt es nahe, die Figuren, die das Personenverzeichnis aufweist, nach sozialer Gruppenzugehörigkeit zu strukturieren und ihr soziales Verhalten zu untersuchen.

Die Besitzenden werden repräsentiert durch den Barbier Shu Fu, der immer mit »Herr« titulierte wird, und durch die Hausbesitzerin Mi Tsü. Beide gelten als »zwei angesehenen Bürger der Stadt«

Die Besitzenden

(128), was aber eher ironisch aufzufassen sein dürfte. Tat-